

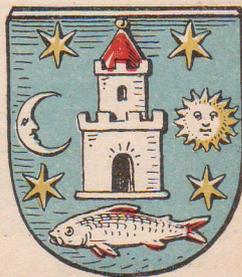
❧ Siegnitz ❧
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



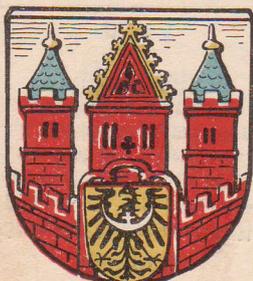
Beuthen a. d. Oder
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



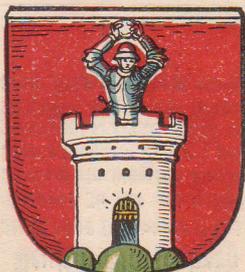
❧ Goltkenhain ❧
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



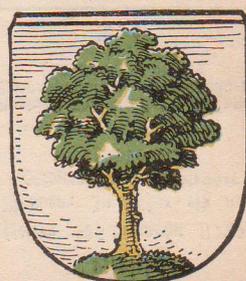
❧ Guntzlaw ❧
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Deutsch-Wartenberg
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



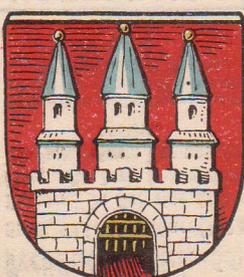
❧ Diehla ❧
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



❧ Freivaldau ❧
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Freystadt i. Nied.-Schl.
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Friedeberg a. Queis
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



- 1 **Siegnitz** .♦. Hauptstadt des gleichnamigen Reg.-Bez., 71805 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein links hingewendeter, doppeltgeschwänzter goldner Löwe, der zwei schräggekreuzte silberne Schlüssel mit abgewendeten Bärten hält.

Laut noch erhaltener Urkunden wurde dies Wappen am 12. März 1453 vom Könige Wladislaw von Böhmen verliehen und im gleichen Jahre vom Kaiser bestätigt: „ein Schild von Saphir und darinn zwen Schlüssel von silber kreuzweis . . . und ain lewen von gold mit aufgeworffen zwifachen swanng; in demselben schild kspmund . . .“ Dazu wurde auf den Schild eine Krone verliehen, aus der der Löwe mit den Schlüsseln wächst. - Vom 13. Jahrhundert an hatte die Stadt den hl. Petrus, zuerst sitzend, dann stehend, darauf Peter und Paul unter einem Zierbogen sitzend geführt. Trotzdem das Diplom das Wappen ausdrücklich für Insignil und Secret vorschrieb, nahm die Stadt nur die Schlüssel, den Löwen dazu aber erst im 18. Jahrhundert in Gebrauch.

- 2 **Beuthen a. d. Oder** .♦. Stadt, 3246 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, rechts in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, links ein aufgerichteter, zugewendeter, silberner Fisch.

Diesen Schild zeigen alle Siegel vom 14. Jahrhundert bis heute. Der Adler ist der allgemeine schlesische, der Fisch ist nicht dem Wappen eines Mediathehnen entnommen, sondern deutet nur die Lage der Stadt am Ströme an.

- 3 **Bolkenhain** .♦. Stadt, 4176 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein schwebender silberner Turm, begleitet rechts von einem zugewendeten, geschichteten, silbernen Halbmond, links von der goldenen Sonne und bewinkelt von vier goldnen Sternen; darunter ein silberner Fisch.

So schon das an einer Urkunde vom Jahre 1329 hangende älteste: SIGILLVM · CIVIVM · IN · HAYN, jedoch mit nur zwei Sternen, während das Sekret bereits vier Sterne zeigt.

- 4 **Gunzlaw** .♦. Stadt, 18018 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit 3 Türmen; im offenen Tore steht der goldene Schild mit dem schwarzen, mit silbernem Brustmond belegten schlesischen Adler.

Das ist im wesentlichen das Bild aller Siegel, nur daß bei dem ältesten, das bereits 1303 erwähnt wird und noch an einer Urkunde vom Jahre 1353 hängt, der Adler frei im Torbogen schwebt. Schon 1442 steht er im Schilde.

- 5 **Deutsch-Wartenberg** .♦. Stadt, 1000 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Dreieberg ein silberner Zinnenturm mit offenem Tor und fallgatter, auf den Zinnen wächst ein Gerüsteter, der mit beiden Händen einen Stein zum Wurf erhebt.

Das Wappen ward am 19. Mai 1528 auf Verwendung des Grundherrn Hans v. Rechenberg von Kaiser Ferd. I. verliehen.

- 6 **Diehfa** .♦. Flecken, 685 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein aus grünem Rasen wachsender Laubbaum.

So das Gerichtssiegel aus dem 18. Jahrhundert. Das Gemeindefiegel enthält kein Bild.

- 7 **Freiwalddau** .♦. Stadt, 2830 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein abgebrochener, feillich grünender Baumstamm, auf dem oben ein goldenbewehrter schwarzer Kabe sitzt.

So das um 1800 geschnittene: Freiwaldauer Raths Sigel. - 1633 benutzte das Städtlein ein Wappen: im Schilde ein Mann mit geschulterter Axt, auf dem Helm der Mann stehend. Da dasselbe keinem der bekannten Grundherrn angehört, ist es vielleicht auf den Ortsnamen hin erfunden worden.

- 8 **Freystädtl. Nied.-Schl.** .♦. Stadt, 4958 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit drei spitbedachten Türmen, offenem Tor und fallgatter.

Das an einer Urkunde von 1310 hangende Hauptfiegel zeigt eine dreifürmige Burg, bei der über den Zinnen der Seitentürme jederseits ein ins Horn stoßender Wächter sichtbar wird. Bei einem Abdruck desselben Stempels auf einer Urkunde von 1414 erscheint ein kleines Rückfiegel mit der Burg ohne die Wächter, die von da an weglassen.

- 9 **Friedeberg am Queis** .♦. Stadt, 2561 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Rosen berankten blauen Felde ein grüner Dreieberg, auf dem ein natürlicher Falke steht, der einen kleinen Vogel im Schnabel hält; rechts daneben ist der Berg mit einem goldenen Kreuzchen besetzt.

Das Kreuz wurde erst im 18. Jahrhundert beigelegt, um das Bild, das angeblich an ein Jagdabenteuer erinnern soll redend zu machen. Man kennt keine Darstellung, die über das 17. Jahrhundert zurückginge.

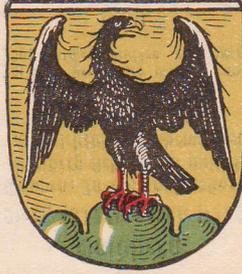
•••• Glogau ••••

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



❧ Goldberg ❧

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



• Goldentraum •

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



— Görlich —

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Greiffenberg i. Schl.

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



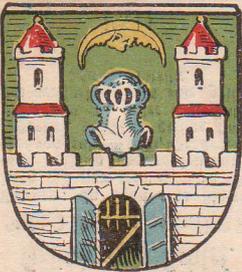
• Groß-Särchen •

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Grünberg i. Schlef.

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



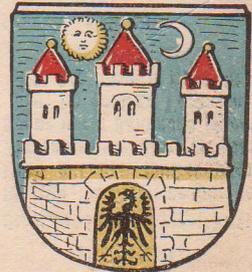
— Halbau —

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



❧ Hainau ❧

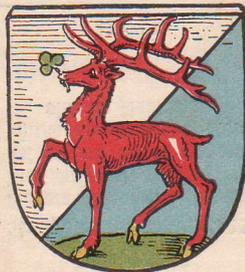
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



- 10 Błogau** .•. Stadt, 26168 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geviert mit rotem Herzschild, darin der gold. Buchstabe G; 1. in Blau die Gottesmutter mit Kind und Szepter in goldenen Strahlen auf dem Halbmond stehend; 2. in Gold der schwarze schlesische Adler mit silbernem Brustmond; 3. in Gold ein schwarzer hersehender Stierkopf; 4. in Blau ein schwarzer Rabe, stehend auf schrägrechts gelegtem silbernem Aß.
- An Stelle der Burg mit dem Wächter zwischen den Türmen und dem schlesischen Adler im Torbogen den das an einer Urkunde von 1310 hangende älteste Siegel aufweist, erscheint von 1326 an die Gottesmutter mit dem Kinde und verschiedenen Beigaben im Siegel. 1490 erteilte König Mathias von Ungarn ein Wappen: In Blau, auf silbernem Aste stehend ein schwarzer Rabe. Aber schon 1504 gab ihr Herzog Siegmund ihr „Siegel und Insignia Unser Sieben Frauen in der Sonnen“ zurück. Erst im 18. Jahrhundert taucht das obige Wappen auf.
- 11 Goldberg** .•. Stadt, 7217 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold auf grünem Dreieck stehend ein natürlicher, widersehender, rotbewehrter schwarzer Adler.
- Das aus dem 13. Jahrhundert stammende älteste Siegel zeigt drei, aus einzelnen, mit Blumen berankten Hügeln gebildete Berge, aus denen wieder drei Stämme wachsen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts steht auf einem fünf- oder Dreieck der schlesische Adler, erst in heraldischer, dann in natürlicher Form.
- 12 Goldentraum** .•. Flecken, 400 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold auf grünem Boden stehend ein schwarz gekleideter Bergmann, der in der Rechten einen Hammer, in der Linken das Eisen hält.
- So auf den mit „1675“ datierten Siegeln des wenige Jahre vorher gegründeten Ortes.
- 13 Görlitz** .•. Stadt, 86169 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geviert und mit einem roten Herzschild belegt, darin ein silberner Balken, überdeckt durch eine goldene Kaiserkrone; im ersten und vierten Felde ein schwarzer Doppeladler in Gold, im zweiten und dritten ein Doppeltgeschwänzter silberner Löwe in Rot.
- Dies Wappen wurde am 2. Oktober 1536 von K. Karl V. verliehen, nachdem schon König Siegmund am 29. August 1433 ein einfacheres mit dem Doppeladler und dem böhmischen Löwen im gespaltenen Schilde verliehen hatte, bei dem die Kaiserkrone oben auf der Spaltlinie liegt. - Das älteste Siegel (1298) zeigt eine Burg, belegt mit dem Wappen des Markgrafen von Brandenburg: Adlerschild und Helm mit Flügel; das zweite sehr ähnliche hat den Löwenschild des Königs von Böhmen und den zugehörigen Helm. Dann erscheint das Wappen von 1433; aber erst im 17. Jahrhundert wird das Wappen von 1536 in die Siegel gesetzt.
- 14 Greiffenberg i. Schlef.** .•. Stadt, 3783 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein goldener Greif, der einen leblos sen Beharnischten in den Fängen hält.
- Das Bild, das den Anschein hohen Alters hat, kommt doch erst im 16. Jahrhundert vor. Das älteste, 1353 urkundliche Siegel hat einen auf Bergen stehenden links hin gerichteten Greif mit einem zugewendeten Halbmond in den Fängen. Das Schöffensiegel (1452) läßt den Mond weg, setzt aber eine Rose unter den Leib des Fabeltiers. Ein zweites (1489) läßt auch diese weg, kehrt aber den Greif rechts hin. Erst 1562 erscheint das dann stets beibehaltene obige Bild.
- 15 Groß Särchen** .•. Flecken, 669 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau auf Wellen schwimmend ein silberner Schwan. Es sind nur Siegel des 18. Jahrhunderts mit diesem Bilde bekannt.
- 16 Grünberg i. Schlef.** .•. Stadt, 25444 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Grün eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen auf den Zinnen ein Spangenhelm steht, über den ein gestürzter, gesichteter goldener Halbmond schwebt; unter dem Gatter des geöffneten Tores eine goldne Schräglinksleiste.
- Ein im 14. Jahrhundert geschnittener Stempel zeigt zwischen den Türmen einen gekrönten Schild, besetzt mit einem Topfhelm, der einen Adlerflug trägt. Der einzige Abdruck an einer Urkunde von 1421 ist so beschädigt, daß die Schildfigur nicht zu erkennen ist. Der Helm läßt den Löwen von Böhmen vermuten, dem seit 1339 das Fürstentum Błogau, zu dem Grünberg gehörte, lebenspflichtig war. Das folgende Siegel (vom Jahre 1400) läßt den Schild weg. Der Helm bleibt, aber sein Kleinod ist undeutlich geworden. Hundert Jahre später hat es der Stempelschneider nicht mehr verstanden und schließlich hielt man es für einen Halbmond!
- 17 Halbau** .•. Stadt, 2556 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein stehender, goldener behalsbandeter silberner Bracke, der mit der erhobenen rechten Pranke einen schrägrechts aufsteigenden goldnen Pfeil hält; links oben und rechts unten je ein goldener Stern.
- Das Wappen geht auf die Herren v. Promnitz zurück. Sie führten in Rot den schräggestellten, von zwei Sternen begleiteten Pfeil. Nach der Mitte des 17. Jhdts. wurden sie zu Grafen erhoben und dabei wurden die drei Straußfedern des Helmes mit einem davorgekehrten Bracken vermehrt. Daraus bildeten sie das Wappen für die 1682 von ihnen erkaufte Stadt.
- 18 Hainau** .•. Stadt, 10484 Einw. (1925) .•. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei spitzbedachten Zinntürmen, über der die Sonne und ein Halbmond schweben; im goldnen Torbogen steht der schwarze schles. Adler.
- So auch das um 1300 geschnittene Haupt Siegel, bei dem aber der Adler nicht im Torbogen, sondern in einem Schilde steht, mit dem der Torbau belegt ist. Bis zum 17. Jahrhundert behielt man diese empfehlenswertere Darstellung bei.

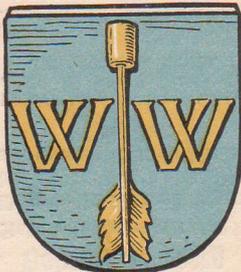
•: Hirschberg •:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



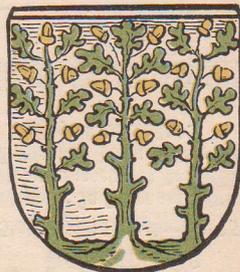
Hohen-Friedeberg

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



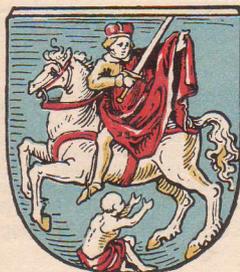
• Höferswerda •

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



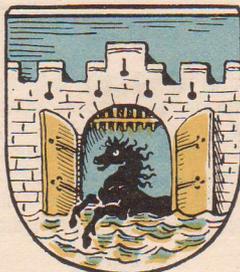
—: Jauer —:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



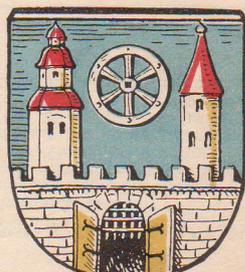
•: Kontopp •:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



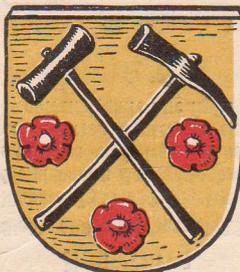
•: Kohenau •:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



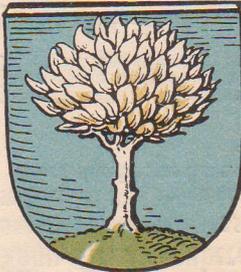
•: Kupferberg •:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



Lähn, Hr. Löwenberg

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



•: Sandeshut •:

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnik



- 19 **Hirschberg i. Schl.** .: Stadt, 29449 Einwohner (1925) .: Wappen: In von Silber und Blau schräglinks geteilten Felde auf grünem Boden ein roter Hirsch, der ein grünes Kleeblatt im Maulte trägt.
Dieser Schild wurde 1599 von Kaiser Rudolf II verliehen. Dazu ein Spangenhelm, aus dessen Krone zwischen zwei blau-silbernen übereck schräggeteilten Flügeln der Hirsch wächst. Die schönen, mit dem 14. Jahrhundert beginnenden Siegel zeigen einen auf Felsen stehenden Hirsch, dem auf den ältesten eine ornamentale Ranke aus dem Maulte wächst. Nach der Verleihung erscheint das Diplomwappen in den Siegeln.
- 20 **Hohen-Friedeberg** .: Stadt, 650 Einwohner (1925) .: Wappen: In Blau ein steigender goldener Bolzen, jederseits von einem goldnen Buchstaben W begleitet.
1408 gehörte der Ort dem Zanker von Grünau mit dem Beinamen „Bolze“, der dafür 1409 von König Wenzel Stadtrecht erwarb. Damit erklärt sich das „W“ und der zur Vogeljagd verwendete stumpfe Armbrustbolzen (nicht Pfeil!).
- 21 **Höpferswerda** .: Stadt, 7500 Einwohner (1925) .: Wappen: In Silber auf grünem Boden nebeneinander drei grüne Eichbäume, deren untere Äste gestümmelt sind.
So seit dem Ende des 16. Jahrhunderts, wo die Bäume deutlich als Eichen gekennzeichnet sind, während sie später des Charakters ermangeln. - Der Ort war einst Eigentum des böhmischen Geschlechts der Berka von der Duba (=Eiche), das zwar nicht Eichbäume, aber zwei schräggekruzte gestümmelte schwarze Äste als Wappen führte.
- 22 **Jauer** .: Stadt, 12272 Einwohner (1922) .: Wappen: In Blau der hl. Martin auf weißem Ross, mit dem Schwerte, seinen roten Mantel mit dem Bettler teilend.
Auf den mit dem Jahre 1304 beginnenden Siegeln ist nur dies Bild zu sehen. Erst im 17. Jahrhundert begann man neben diesen Schild noch einen zweiten, von Rot und Silber geschachten Schild, nämlich den des Fürstentums Münsterberg, und über beide den herzoglichen Helm zu setzen, ohne daß dafür ein Rechtsittel bekannt wäre.
- 23 **Kontopp** .: früher Stadt, 1363 Einwohner (1925) .: Wappen: In Blau über Wasser eine silberne Zinnenmauer mit Schießscharten und geöffnetem Tor, in dem ein halbleibs aus dem Wasser ragendes, schwimmendes schwarzes Ross sichtbar wird.
Auf ein: supplicando einkommen des damaligen Grundherrn Siegmund v. Kottwitz gab Kaiser Joseph am 26. Mai 1706 dem Orte Stadtrecht und obiges Wappen. Aus der langen Beschreibung stehe hier nur: „... In der Mitte dieses offenen Thors siehet man ein schon vorhin geführt: in einem Wasserfluß zur Rechten schwimmendes schwarz- oder kohlfarbenes Pferd oder Rappen.“ Der Ort hatte also das Ross schon geführt ehe er Stadt wurde.
- 24 **Kohenaus** .: Stadt, 3796 Einwohner (1925) .: Wappen: In Blau über einer durchgehenden weißen Zinnenmauer mit geöffnetem Tor zwei verschieden gestaltete Türme, zwischen denen ein silbernes Rad schwebt.
Der Ort wurde 1703 von Catharina freiin von Stosch gegründet, die für ihn 1713 Stadtrecht erwarb. 1722 kam die junge Stadt an den Grafen Gottlob von Redern, daher das silberne Rad.
- 25 **Kupferberg i. Schl.** .: Dorf, 600 Einwohner (1925) .: Wappen: In Gold schräggekruzt die schwarzen Bergwerksabzeichen Eisen und Schlegel; in den drei unteren Winkeln je eine goldbesamte rote Rose.
So schon seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. Obwohl bei den alten Siegeln die Berghämmer in einem Schilde stehen, schlingt sich noch ein Schriftband mit den Worten: IN SLESIA hindurch, was später mit Recht weggelassen wurde.
- 26 **Lähn, fr. Löwenberg** .: Stadt, 1654 Einwohner (1925) .: Wappen: In Blau auf grünem Boden ein silberne Birke.
Schon das an einer Urkunde vom Jahre 1353 hangende Siegel zeigt auf Dreieck einen Baum mit spitzherzförmigen Blättern, der auf den späteren Siegeln deutlich den Umriß einer Birke erhalten hat.
- 27 **Sandeshut** .: Stadt, 13500 Einwohner (1925) .: Wappen: In Rot auf grünem Boden nebeneinander ein rechts hin schreitender Gerüsteter und eine dreifürmige silberne Burg; der Ritter schwingt mit der Rechten das Schwert und hält mit der Linken einen Rundschild vor die Brust.
Ein dem Anfang des 14. Jahrhunderts angehörendes Stadtsiegel zeigt im gespaltenen Siegelfelde rechts am Spalt eine halbe Burg, links einen Gerüsteten mit Topfhelm und Schwert. Ebenso, aber ohne Spaltlinie und mit verwehrtsten Figuren, das um 1400 entstandene Sekret.

Preußen

Provinz Niederschlesien

Reg.-Bez. Siegnitz

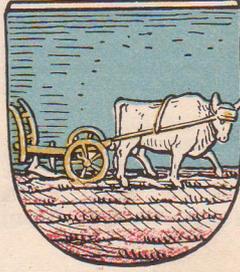
Lauban

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



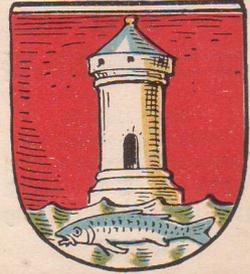
Leippa

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Siebau

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Sieenthal

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Söwenberg

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Süben

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Marklissa

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



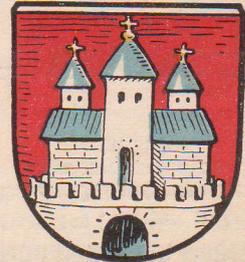
Muskau

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



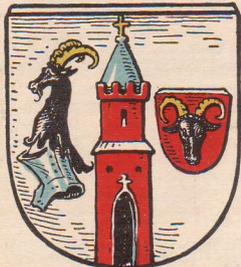
Naumburg am Bober

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz

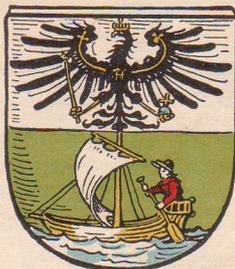


- 28 **Sauban** .♦. Stadt, 15896 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei Türmen, zwischen denen ein Wappen steht: im von Rot und Schwarz geteiltem Schilde zwei schräggekrenzte silberne Schlüssel; auf dem gekrönten Helm der böhmische Löwe zwischen einem von Rot und Schwarz überreht geteiltem offenen Flug.
An einer Urkunde von 1346 hängt das älteste Siegel, das den Adlerschild und den Flügelhelm der Markgrafen von Brandenburg, links begleitet von einem aufgerichteten schwebenden Schlüssel, zeigt. Das Wappen wurde am 17. Dezember 1541 von Kaiser Ferdinand verliehen. - Die Wappenbesserung ist ein Muster der Umständlichkeit deren sich die Heroldsämter von jeher beflissen haben, um sich die Diplome besser bezahlen lassen zu können. Es werden u. a. nicht nur die Fenster, sondern auch die Fensterscheiben gezählt und die fünf gelben Spitzen des fallgatters im Tore in sechs gelbe Spitzen verbessert.
- 29 **Seippa** .♦. Flecken, 602 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf rotem Acker ein links hin schreitender silberner Ochse, der einen goldenen Pflug zieht.
Die Darstellung geht begriffsicherweise nicht über das 18. Jahrhundert zurück. Das Leipper Gerichts Siegel zeigt sie in einem Wappen, dessen Helmszier eine geflügelte Justitia (St. Michael ?) ist.
- 30 **Siebau** .♦. Stadt, 4398 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot über Wasser, in dem ein blauer Fisch schwimmt, ein spitzebedachter runder silberner Turm.
Das älteste bekannte Siegel trägt die Jahreszahl: 1636. Die spätern zeigen unbedeutende Abweichungen.
- 31 **Siebenthal** .♦. Stadt, 1946 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold das wachsende Bild eines Bischofs in grünem Pluviale, der in der Rechten ein Buch, mit der Linken den Krummstab hält.
Es ist dies das Bild des hl. Maternus, des Patrons des Benediktinerinnenklosters Siebenthal, dem die daneben erwachsene gleichnamige Stadt bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1810 gehörte. Der heilige erscheint schon 1480 im Gerichtssiegel, während das älteste Stadtsiegel erst vom Jahre 1636 ist.
- 32 **Sömenberg** .♦. Stadt, 6000 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gefalpen, vorn in Silber auf blauem Berge ein links hingewendeter, gekrönter, roter Löwe; hinten in Gold ein wechselweise von Rot, Silber und Schwarz geschachter, rotbewehrter Adler.
Dies Wappen wurde von König Wladislaw von Böhmen am 14. februar 1501 verliehen und am 26. februar 1501 vom Kaiser Maximilian I. bestätigt. Es sollte damit das bisherige Wappen der Stadt, das (seit 1341) aus einem auf den Zinnen einer Burg schreitenden Löwen bestand, „verbessert und gezieret“ werden. Der Adler wird dabei beschrieben: „... der farben rot, weiß und swarz schwachzabelweise aufgeteilet“. Zu dem Schild erhielt die Stadt einen helm mit einem weißen und einem schwarzen flügel, beide mit gelben Seeblättlein behängt.
- 33 **Süben** .♦. Stadt, 7959 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold der schwarze schlesische Adler mit silbernem Brustmond, aus dem hier statt des Adlerhalses die Mutter Gottes mit dem kinde hervorwächst.
Das 1310 gebrauchte: S· BVRGENSIVM IN LVBIN zeigt nebeneinander schwebend rechts den halben schlesischen Adler, links einen Turm mit anschließendem Planzenjaun. Noch im 14. Jahrhundert erscheint das Sekret mit der oben beschriebenen Darstellung die dann beibehalten wurde.
- 34 **Marklissa** .♦. Stadt, 2302 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein goldener Stern, überhöht von einem gefürzten goldenen Halbmond.
So auch ein wohl kurz nach der Erwerbung des Marktrechts, 1515, geschnittenes SIGIL· CIVI· MARCK LISSA. Es soll dies Wappen die Abwandlung des polnischen Stammwappens selima sein, das den Stern in der höhlung des steigenden halbmondes hat und dessen sich einer der früheren Grundherrn (Debschütz ?) bedient hätte.
- 35 **Muskau** .♦. Stadt, 4580 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein wilder Mann mit Blätterkranz um haupt und hüften, der in der Rechten ein gesenktes Schwert, in der linken eine rote Hirschstange hält.
Der polnische Stadtname soll Männerstadt bedeuten. Die Hirschstange ist das Stammwappen der herren von Biberstein, die den Ort um die mitte des 15. Jahrhunderts erwarben. Aus dieser Zeit stammt auch das Sekret, das den Waldschat in einem Zierbogen zeigt; hier hält er in der Linken nicht nur die Hirschstange, sondern auch den dazu gehörenden helm. Das alte hauptsigel kennt man nicht.
- 36 **Naumburg am Bober** .♦. Stadt, 860 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein von einer Ringmauer umschlossenes, kirchenartiges Bauwerk.
So auch das Sigilvm civivm de nawenborg des 15. Jahrhunderts. Das Augustinerkloster war das mächtigste Bauwerk der Stadt und wurde darum in das Siegel gesetzt.

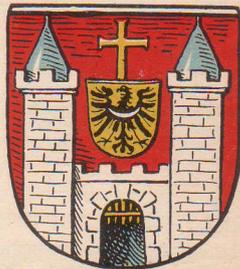
Naumburg am Queis
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Neusalz a. d. Oder
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



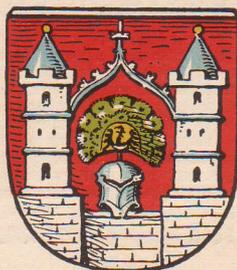
Neustädtel im Bezirk
Siegnitz
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



❖ **Warchwitz** ❖
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



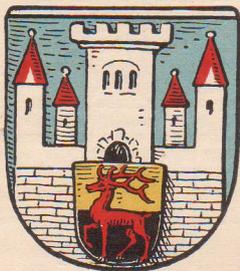
❖ **Volkwitz** ❖
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



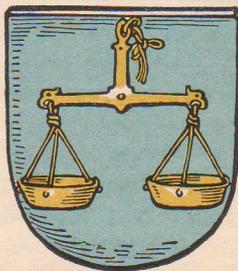
❖ **Priebus** ❖
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



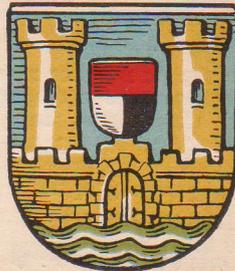
❖ **Primkenau** ❖
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



❖ **Quaritz** ❖
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz

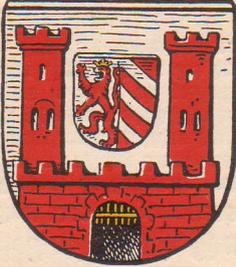


Reichenbach i. d. Ober-
lausitz
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz

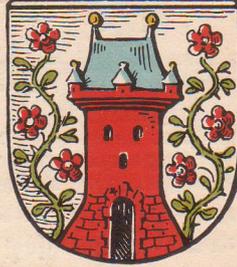


- 37 Naumburg am Queiß** ♦♦. Stadt, 1825 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber ein roter Zinnenturm mit offenem Tor, begleitet rechts von einem abgewendeten Stechhelm mit schwarzem, goldengehörnten Widderkopf als Helmzier, links von einem roten Schild, darin ein schwarzer, hersehender Widderkopf. So das Hauptfiegel und ein Sekret des 15. Jahrhunderts. Von 1408 bis 1492 war die Stadt im Besitze der von Rechenberg, eines Geschlechts, das im 16. Jahrhundert in den freiherrn später in den Grafenstand erhoben worden ist. Sie saßen zu Klitschdorff und Primkenau und führten den schwarzen Widderkopf im roten Felde.
- 38 Neusalz an der Oder** ♦♦. Stadt, 14166 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: Geteilt, oben in Silber der gekrönte, schwarze preussische Adler mit dem Szepter im rechten und dem Reichsapfel im linken Fang; unten in Grün ein auf Wellen fahrender Oderfahn mit seinem Steuermann. Der Ort zu Beginn des 17. Jahrhunderts in einer Waldlichtung erbaute Ort wurde am 8. Oktober 1743 zur Stadt erhoben und erhielt dabei von König Friedrich II. als Wappen: „einen in die Quere geteilten Schild und in dessen oberem weißen Felde Unseren königlichen Preussischen Adler, in dem unteren meergrünen Felde ein Schiffsboot mit einem Steuermann“. So auch die Siegel.
- 39 Neustädtel (Bezirk Siegnitz)** ♦♦. Stadt, 1613 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei fensterlosen spitzbedachten Türmen und offenem Tor; zwischen den Türmen schwebt der oben mit einem goldenen Kreuz besetzte goldene Schild mit dem schwarzen schlesischen Adler mit silbernem Brustmond. Die Stadt kam im 16. Jahrhundert an die von Rechenberg und wurde von deren Rechtsnachfolger Christoph von Braun 1655 an den Jesuitenorden verkauft. Das Kreuz bezieht sich aber nicht auf diesen, denn ein nur zur Hälfte erhaltenes Siegel aus dem 14. Jhd. und ebenso ein Siegel des 16. Jahrhunderts zeigen dasselbe bereits über dem Adlerschilde.
- 40 Parchwitz** ♦♦. Stadt, 2140 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot ein goldener Hase, der von der Leibesmitte ab in einen gekrümmten fischschwanz ausläuft. Es ist nicht ersichtlich, wie die Stadt zu dem Doppeltier gekommen ist, das seit dem 16. Jahrhundert in allen Siegeln steht. Ihre Erbauer, die von Parchwitz, führten ein Einhorn; die Geschlechter die Schloß und Stadt später besaßen, hatten andere Wappen.
- 41 Polkwitz** ♦♦. Stadt, 1652 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot eine torlose silberne Burg mit zwei spitzbedachten Zinnentürmen, die oben durch einen gotischen Eisentrücken (geschweiften Spitzbogen) miteinander verbunden sind; unter dem Bogen steht auf der Verbindungsmauer der schlesische Helm mit halbrundem, mit dem wachsenden schwarzen Adler belegten und oben mit Pfauenfedern besetzten goldenen Schirmbreit. Die Stadt ist abgesehen von Verpfändungen stets im Besitze der Herzöge geblieben, weshalb sich von 1304 ab stets das gleiche Siegelbild nachweisen läßt. Beim ältesten Siegel ist die Umschrift zerstört, im 15. Jahrhundert lautet sie: sigillum civitatis polkowit.
- 42 Priebus** ♦♦. Stadt, 1311 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Gold eine rote Burg mit breitem, mit drei abgerundeten, aber spitzbedachten Giebeln besetzten Mittelhaus zwischen zwei spitzen Seitentürmen; an der Torstelle steht ein goldener Schild mit dem schwarzen schlesischen Adler mit silbernem Brustmond. Die ältesten bekannt gewordenen Siegel der schon im 13. Jahrhundert bestehenden Stadt gehören erst dem 17. Jahrhundert an. Sie haben dasselbe Wappen und darin die Worte: SIGILLVM CIVITATIS PRIBVSIENSIS.
- 43 Primkenau** ♦♦. Stadt, 2627 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit breitem mittleren Zinnenturm zwischen jederseits einem niederen und einem höheren spitzbedachten Seitenturm; das Tor wird verdeckt von einem von Gold und Schwarz geteilten Schilde, darin ein schreitender roter Hirsch. Die Stadt gehörte von 1640 bis 1667 dem Jesuitenorden und kam dann an die Grafen von Proskau, die neben ihrem Stammwappen, dem Hufeisen, auch den Hirsch in obigen Farben führten.
- 44 Quaritz** ♦♦. Flecken, 1542 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau eine goldene Waage. Der Ort wird schon 1331 erwähnt und 1565 als Markt bezeichnet. Es hat sich der Stempel des QVAR: GER: SIEG 1655 erhalten, der die Waage, offenbar als Sinnbild der Gerechtigkeit, in einem Schilde zeigt.
- 45 Reichenbach in der Oberlausitz** ♦♦. Stadt, 2455 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Blau über Wellen eine goldene Burg mit geschlossenem Tor und zwei Zinnentürmen, zwischen denen ein Schild steht: geteilt, oben Rot, unten von Silber und Schwarz gespalten. Dieses Wappen wurde im Jahre 1901 geschaffen und Allerhöchst genehmigt. - Ober- und Nieder-Reichenbach gehörten von 1380 bis 1429 und wieder von 1527 bis 1570 und von 1691 bis in die Neuzeit den Herren von Bersdorff. Sie führten den Schild den man jetzt zwischen die Türme gesetzt hat und der auf dem s. riviom in Reichenbach des 16. Jahrhunderts, das anscheinend einem älteren Siegel nachgebildet wurde, allein im Felde steht.

Rothenburg an der Oder
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



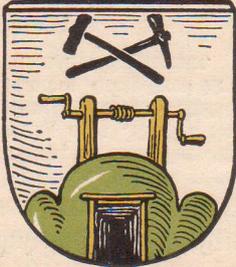
Rothenburg an der Neiße
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Rothwasser i. d. Oberlausitz
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



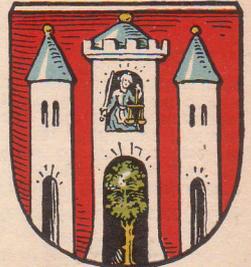
Rudelstadt i. Schlesien
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



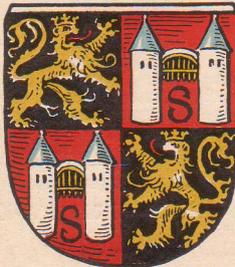
Ruhland
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



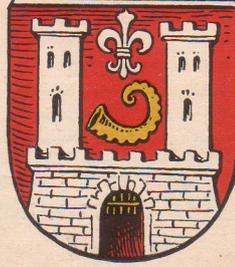
Sabor
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Sagan
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Schlawa
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



Schmiedeberg i. Riesen-gebirge
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Liegnitz



- 46 **Rothenburg an der Oder** ♦♦. Stadt, 1268 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit offenem Tor und zwei Zinntürmen, zwischen denen ein gespaltener Schild schwebt: rechts in Silber ein gekrönter roter Löwe, links in Rot drei silberne Schrägrechtsbalken.
Das Wappen wurde erst 1896 gebildet weil die Stadt vorher kein solches hatte. Der Mittelschild ist das Wappen der schlesischen Herren von Rothenburg. Dieses Geschlecht war schon im 13. Jhd. im Besiz der Herrschaft Nettow und hatte da, wo jezt die Stadt steht ein Jagdhaus um das sich eine Siedelung bildete, die noch zu Ende des 17. Jahrhunderts Neu-Nettow führte, dann aber nach dem Geschlecht benannt und 1809 zur Stadt erhoben wurde.
- 47 **Rothenburg Oberlausitz (an der Neiße)** ♦♦. Stadt, 1611 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Silber zwischen rotblühenden grünen Rosenranken ein breitbedachter roter Turm mit offenem Tor.
So auch das SIGILL DER STADT ROTENBURG 1698 und ein Siegel aus dem beginnenden 18. Jahrhundert. Da der Ort schon 1490 Marktrechte erhalten hatte, muß es frühere, unbekannt gebliebene Siegel gegeben haben.
- 48 **Rothwasser in der Oberlausitz** ♦♦. Flecken, 2782 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot über Wellen ein silberner Löwe.
So das nur mit ROTHWASSER bezeichnete Siegel des 18. Jahrhunderts. Der Löwe ist wohl der böhmische.
- 49 **Rudelsstadt in Schlesien** ♦♦. Flecken, 1599 Einw. (1925) ♦♦. Wappen: In Silber ein grüner Dreißberg, auf dem über dem Eingang eines Schachtes eine goldene Winde steht, darüber die schwarzen Berghämmer.
Der Ort hieß früher Rudis oder Rudelsdorf. Sein Besizer Hans Friedrich Freiherr von Schweinik legte 1747 hier ein Bergwerk an, verschaffte seinem Dorfe den Titel einer Stadt, den Namen Rudelsstadt und ein Siegel der freien Bergstadt. Es zeigt obiges Wappen unter dem preußischen Adler und den Worten: GLVCK AVFF, 1757.
- 50 **Ruhland** ♦♦. Stadt, 3063 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Gold ein rotbewehrter, zweiköpfiger schwarzer Adler, über dem die Kaiserkrone schwebt.
Dieses Wappen des Reichs zeigt das um 1600 geschnittene Siegel in einem ovalen Zierschilde mit der Umschrift: DES STAETDLEINS RVHLAND GROSERE INSIEGEL. Ebenso ein Siegel des 18. Jahrhunderts. Es ist nicht bekannt wie der 1567 zum Markt erhobene Ort zu diesem Wappen gekommen ist.
- 51 **Saabor** ♦♦. Flecken, 641 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot drei einzelne Türme nebeneinander, deren jeder ein offenes Tor hat, im Tore des größeren Mittelturmes steht eine grüne Linde, über ihr eine Nische, in der die Justitia mit Schwert und Wage halbleibs sichtbar wird.
So das neuere Siegel der STADT SAABOR. Der polnische Ortsname soll Ort am Walde bedeuten, womit sich der Baum im Stadttor erklären ließe. Das älteste Siegel mit der Jahreszahl 1681 hat ihn allein im Schilde. Von 1720 bis 1726 war die Stadt im Besiz des Grafen Sinzendorf, der ein neues Siegel mit der Burg, der Themis, einer Kaiserkrone (Reichsschatzmeisteramt) und unten dem gräflich sinzendorfschen Wappen anfertigen ließ.
- 52 **Sagan** ♦♦. Stadt, 17572 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: Gewierfet, 1. und 4. in Schwarz ein gekrönter goldener Löwe (der obere linksin gekehrt), 2. und 3. in Rot ein von zwei spitzbedachten Rundtürmen besetztes offenes silbernes Tor, in dessen Bogen der schwarze Buchstabe S schwebt
Dieses Wappen wurde von Kaiser Rudolf II. am 13. März 1602 verliehen. - Schon 1303 bediente die Stadt sich des SIGILLV BVRGENSIYM DE SAGANO das ein Stadttor zeigt in dem ein Herüfeter mit Lanze und Schild steht während zu Seiten des Turmes rechts der schlesische Helm, links der Adlerschild schweben. Dieser schwebt bei dem 1428 gebrauchtem Sekret zwischen den Türmen während im Tor der Buchstabe S steht. Als die Stadt 1472 an Sachsen kam, erscheint zwischen den Türmen der schwarze Löwe von Meissen.
- 53 **Schlawa** ♦♦. Stadt, 1433 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei Zinntürmen und offenem Tor, zwischen den Türmen schwebt unter einer silbernen Linde ein goldenes Widderhorn.
So das 1706 gebrauchte SIGELVM (!) CIVITATIS SCHLAFTE und ein Siegel des späten 18. Jahrhunderts. Das Horn ist dem Wappen der Herren von Rechenberg entnommen, die die Herrschaft von 1468 bis 1634 besaßen und einen schwarzen Widderkopf mit silbernen Hörnern führten.
- 54 **Schmiedeberg im Riesengebirge** ♦♦. Stadt, 5795 Einwohner (1925) ♦♦. Wappen: Geteilt, oben in Silber der goldenbewehrte preußische Adler mit der Krone auf dem Haupt, dem Namenszug FR auf der Brust, dem Szepter im rechten und dem Reichsapfel im linken Fang, unten in Grün ein springendes silbernes Roß, über dessen Rücken ein aufgerichteter schwarzer Schmiedehammer schwebt.
König Friedrich II. von Preußen erhob die Stadt am 12. Juni 1747 zur freien Berg- und Handelsstadt und gestattete, den preußischen Adler über ihr schon 1454 gebrauchtes Wappen mit dem Roß und Hammer zu setzen.

Schömberg i. Schl.

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



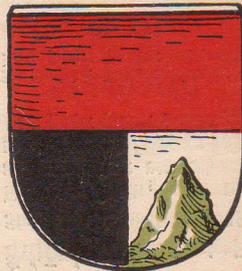
Schönau a.d.Kaßbach

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



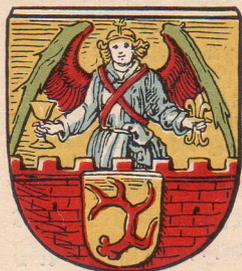
Schönberg in der Oberlausitz

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Seidenberg in der Oberlausitz

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



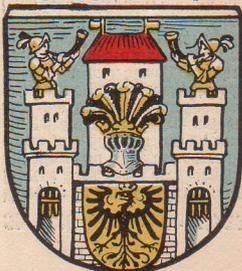
Siegersdorf Kreis Bunzlau

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Sprottau

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Warmbrunn (Bad-)

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



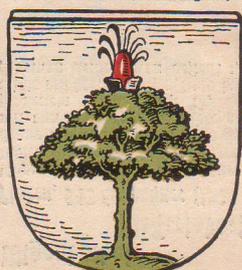
Weißwasser

Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



Wigandsthal-

Meffertsdorf
Preußen / Prov. Niederschlesien
Regierungsbezirk Siegnitz



- 55 **Schömberg** in Schlesien. •• Stadt, 1699 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot auf silbernem felsberg ein springendes silbernes Eichhörnchen.
Kaiser Rudolf II. verlieh das Wappen am 4. August 1581 und wird daselbe in der Urkunde beschrieben als ein rubin-farbener Schild, darin auf schlichten Steinfelsen ein furwärts zum Sprung geschickter Schönberg mit aufgeworfenem Schwanz und offenem Maul erscheint. Die Deutung des Wortes Schönberg ist unsicher. Meist wurde es auf Biber gedeutet, doch widerspricht dem das in das Diplom gemalte Wappen ebenso, wie die felsen widersprechen.
- 56 **Schönau** an der Kakhach. •• Stadt, 1749 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau eine aufgerichtete, aus goldenem Ärmel kommende natürliche rechte Hand.
Bei dem SIGILLVM CIVITATIS SCHONOW des 14. Jahrhunderts steht die Hand in einem ungeschickt gestochenen Zierbogen, bei dem Siegel aus dem 15. Jahrhundert im langgezogenen Vierpaß. Später wird der Ärmel oft weggelassen.
- 57 **Schönberg** in der Oberlausitz. •• Stadt, 1882 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben rot, unten gespalten von Schwarz und Silber, im silbernen Felde ein spitzer grüner felsberg.
Der Ort kam im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts an die Herren von Bersdorff und führt darum deren Wappen, wobei jedoch in das dritte Feld als örtliches Beizeichen der sich bei der Stadt erhebende Spitzberg gesetzt wurde. So das SIEGEL DES STÄDTLEINS SCHÖNBERG aus dem 17. Jahrhundert.
- 58 **Seidenberg** in der Oberlausitz. •• Stadt, 2579 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold der Erzengel Michael, in der Rechten einen goldenen Kelsch, in der Linken eine goldene Lilie haltend, wachsend über einer roten Mauer, die mit einem goldenen Schild belegt ist, darin eine rote Hirschstange steht.
Der Erzengel war Patron der ältesten Kirche; die Stadt kam im 15. Jahrhundert an die Herren von Biberstein, weshalb das dieser Zeit angehörende sigillum in Seidenberg deren Schild zeigt. Später, als die Stadt in andere Hände kam, wurde der Schild Biberstein weggelassen, aber am 18. Juli 1904 erhielt obiges Wappen die königliche Genehmigung.
- 59 **Siegersdorf**, Kreis Bunzlau. •• Flecken, 2189 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau auf grünem Boden stehend ein silbernes Gotteslamm mit der Siegesfahne.
Das in religiösem Sinne redende Symbol steht in dem GERICHTSSIEGEL ZU SIEGERSDORF das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Gebrauch war.
- 60 **Sprottau**. •• Stadt, 10366 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau eine dreifürmige silberne Burg, deren breitbedachter Mittelsturm an Stelle des Cores mit einem goldenen Schilde belegt ist, darin ein gekrönter schwarzer Adler; auf den Zinnen des Cores steht ein Spangenhelm, aus dessen Krone elf, abwechselnd schwarze und goldene Straußfedern hervorgehen; auf den Zinnen der Seitenürme steht je ein geharnischter Wächter, der in ein goldbeschlagenes schwarzes Horn bläst; seine Sturmhaube ist mit je einer goldenen und zwei schwarzen Straußfedern besetzt; die Seitenürme haben offene Tore mit Fallgattern.
Das im Jahre 1310 gebrauchte Siegel zeigt eine ähnliche Darstellung, doch den richtigen Helm der schlesischen Herzoge mit dem Pfauenfederbusch. Die obige „Verbesserung“ verlieh Kaiser Rudolf II. am 11. Juli 1597 mit vielen Worten.
- 61 **Warmbrunn (Gad)**. •• Flecken, 5024 Einwohner (1925) •• Wappen: Unter silbernem Schildhaupt, darin vier rote Pfähle, in Blau eine silberne Schale, um deren Fuß sich eine goldene Restkalupnatier windet, die von dem aus der Schale aufsteigenden silbernen Sprudel nippt.
Dieses Wappen erhielt am 8. Januar 1930 die ministerielle Bestätigung. Das Schildhaupt zeigt das Wappen der Herren von Schaffgotsch, die den Ort zu Ende des 14. Jahrhunderts erworben hatten und noch besitzen. Das Brunnenbecken mit der Schlange deutet auf die hiesigen heilkräftigen Quellen.
- 62 **Weißwasser**. •• Stadt, 12388 Einwohner (1925) •• Wappen: Über silbernen Wellen in Blau eine gestürzte eingebogene goldene Spitze, darin die schräggekreuzten schwarzen Berggämmel; in den beiden blauen Feldern je ein silbernes Weinglas (Römer).
Das Wappen wurde vom Ministerium am 31. Januar 1927 genehmigt. Die Wellen deuten auf den Ortsnamen, das Bergwerkszeichen auf den Braunkohlenbergbau und die Gläser auf die hiesigen Glashütten.
- 63 **Wigandsthal-Meffertsdorf**. •• Flecken, 543 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden eine natürliche Linde, deren Krone mit einem hohen roten Hut mit von Schwarz und Silber gespaltenem Stulp besetzt ist, der rechts mit drei schwarzen, links drei silbernen Reihersfedern besetzt ist.
Der Federhut ist die Helmzier der Herren von Bersdorff, von denen Freiherr Wigand um 1660 viele flüchtige Protestanten bei seinem Schlosse Meffertsdorf angesiedelt hatte. Der Ort wurde erst Meffertsdorfer Städtchen, seit 1668 aber Wigandsthal genannt. Ein wenig späteres Berichtssiegel zeigt obiges Bild.